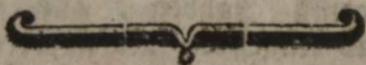




Opern , Komödien , Feste ,
und
Faschingslustbarkeiten.



Das Nationaltheater, oder die deutschen
Komödien und Opern hatten vordem
in Wien keinen gegründeten Wohnsitz. Da
schon lange in den übrigen Hauptstädten
Europens und in verschiedenen kleineren
Städten Deutschlands ein jeder das Schau-
spiel seiner Nation gegründet hatte und
von Jahr zu Jahr zu verfeinern suchte,
da mußte sich hier die Truppe deutscher
Schau-

Theaternachrichten.

Schauspieler, die man damals nur den Pöbel zu gefallen hielt, sich bald von Franzosen und Wälschen, bald von einem Narren, der auf den Drat tanzte, und bald von einem Tollkühnen, der über zwölf Männer und Pferde sprang, verdrängen lassen. Das Theater in der Burg war nur den Franzosen und Wälschen aufgeschlossen, und der Deutsche mußte im Stadttheater am Kärntnerthor Farcen aufführen, in denen die Hannswurst, die Bernardons, Lipperle und Kasperle nach einander glänzten.

Es war den Zeiten Josephs, des deutschen Kaisers der Deutschen aufbehalten ein Nationaltheater zu gründen, daß binnen wenig Jahren, alle übrige in Deutschland eingeholt und übertroffen hat, und daß nach abermals wenig Jahren der Vollkommenheit so nahe als möglich kommen muß, wenn es anders in dem augenscheinlichen Wachsthum fortfährt.

Da die damalige Imprensa oder Theatralpachtung banquerot wurde, übergab der Monarch das deutsche Theater einer eigenen Hoftheatraldirektion. Hiedurch und durch das ausschließende Recht allein auf dem Theater in der Burg zu spielen, wurden

Theaternachrichten.

den Sie zu Hoffchauspielern erhoben. Man theilte die sämtlichen Schaupspieler in drey Hauptklassen, wobey nach ihren Fähigkeiten gesehen wurde, nach denen sie auch bezahlt wurden. Man gab ihnen ansehnlichere Gehalte, als sie an irgend einen Orte Deutschlands haben. Man warb neue tüchtige Subjekte und schickte Kenner der Schaupspielkunst auf Reisen, um solche aufzusuchen. Man setzte erhöhte Preise zur Belohnung für die Dichter aus, die die Nation zu vergnügen im Stande seyn würden. Ja man fieng an die deutsche Sprache zum Gesang zu schmiegen, und so zu sagen eine eigene Opernschule anzulegen, bey der einer der geschicktesten Schaupspieler den Sängern Unterricht in der Aktion geben muß. Alle diese Anstalten versprechen und gewähren schon die herrlichsten Früchte. Auch ist die Nation dagegen nicht undankbar. Sie kennet das Vergnügen, welches ihr dadurch zufließt. Seit denn Zeiten ist das Theater nicht groß genug, um alle die Leute zu fassen, welche sich dieses Vergnügens bedienen wollen. Es soll aus dieser Ursache auch das Theater zu vergrößern im Anschlage seyn, damit nicht so viele Menschen desselben zu entbehren gezwungen sind. Was bey allen diesen noch

Theaternachrichten.

bemerkt zu werden verdienet, ist, daß die Preise gegen ehehin beynahе um das Drittheil verringert worden und dennoch von dem großmüthigen Beschützer der deutschen Bühne, den Schauspielern öfters ganze Einnahmen zur Aufmunterung und Belohnung zugestanden werden. Der Nationalschaubühne fehlet es also an nichts, als der ernsthaften deutschen Oper, zu der man sich mit der Zeit auch sichere Hofnung machen darf.

Es wird täglich auffer Frentags, der Fasten und der letzten Hälfte des Advents hindurch, mit Lust- Trauerspielen und komischen Opern abgewechselt. Die Thore werden um 5. Uhr geöffnet, das Spiel aber fängt gewöhnlich erst nach halber 7 Uhr an. Während den verbotenen Schauspieltagen werden auf eben diesem Theater musikalische Akademien gegeben, bey denen sich auch fremde Künstler hören lassen können.

Auf dem Stadttheater nächst dem Kärntnerthore spielet dermalen eine französische Truppe, einige Tage in der Wochen. Sie hat einige ziemlich gute Mitglieder, wird aber wenig besucht, welches bey der dormaligen Lage des Nationaltheaters wohl

Theaternachrichten.

wohl nicht anders seyn kann, mit dem sehr wenige zu concurriren im Stande seyn werden; dennoch ist es einem jeden, der etwas zu produciren vermag, erlaubt, sich nach vorheriger Meldung bey der k. k. R. De. Regierung daselbst zu zeigen.

In der Josephstadt auf dem Bauernfeindischen Saal spielet die Scherzerische Gesellschaft deutscher Schauspieler. Ihr Anführer giebt sich viele Mühe, und soviel es seine Kräfte erlauben, vergnügt er eine grosse Anzahl von Zuschauern mit Operetten, Lust- Trauerspielen und Balletten.

In der Leopoldstadt auf der Jägerzeile ist die Truppe deutscher Schauspieler, welche den Sommer über, den Badegästen zu gefallen in Baden spielt. Ihr Kassperle hat natürlich gute Einfälle und ziemlichen Zulauf.

Das grosse Hexamphitheater ist vor dem Stubenthor neben den Weisgärbern. Die Heze mit wilden Thieren und wilden ungarischen Ochsen und Vollstieren geschiehet im Sommer alle Sonntage, nach Endigung des Gottesdienstes. Man ist für alle Beschädigung daselbst gänzlich gesichert.

Erlustigungsorter.

Spaziergänge

und

Erlustigungsorter.

Der Augarten, vordem die alte Favorite genannt ist ein kaiserlicher Lustgarten, hart an einem Arme der Donau, der von Joseph den zweyten ungleich verschönert und die Gebäude bloß zum Vergnügen des Publikums eingerichtet worden. Zwischen denen völlig neu angelegten zwey Eingängen, bey deren jeden sich ein kais. Portier mehrerer Ordnung wegen und um Bettler und unnützes Gesindel abzuhalten, befindet, ist oben eine marmorne Platte angebracht, worin mit goldenen Buchstaben geschrieben stehet.

Allen Menschen gewidmeter
Erlustigungsort von ihrem Schätzer.

Und in der That hat dieser erlauchte
Menschenschätzer den fast ganz vergessenen
Ort

Erlustigungsvörter

Ort zum schönsten Spazierplaze in der Welt umgeschaffen. Obgleich die Pflanzung der einen Seite noch ganz neu ist, so nimmt man doch Meisterzüge im Plan und Endzwecke war.

Die Alleen, welche von der grossen Terrasse sich bis ans Ufer der Donau erstreckt, und auf den gegenseitigen Ufer vermittelst eines Waldes fortgesetzt wird, verschafft eines der fürtrefflichsten Perspektive. Der Urheber konnte nichts glücklicheres denken. Mit eben soviel Genie sind die übrigen Alleen, Gänge und Ruheplätze vertheilt.

Man siehet hier alle Sommer Morgens und Abends alles was reizend, was geschmackvoll, was schön ist, und öfters den erlauchten Menschenschäzer mitten darunter, für dem sich niemand, er sey, wes Standes er wollte, zu zwingen Ursache hat, welches er nicht einmal gerne sieht. Man bedienet sich dieses Orts auch zum Brunnenkurtrinken; denn der Eintritt ist zu jedem Gebrauch, Niemanden versagt.

Für Erfrischungen von aller Art, Thee, Caffee, Chiocolade, kalte Milch, Limonaden und Gefrorenen, ist hinlänglich gesorget. Zwey Tanzsäle sind mit schöner Musik besetzt, die sich auch im Garten selbst oft an verschiedenen Orten hören läßt.

Erlustigungsörter.

Ausserdem ist ein Trakteur, Zuckerbecker, Wirth, u. s. w. vorhanden, so daß man sich auch zu Mittage daselbst auf immer was für gefällige Art bewirthen lassen kann.

Der Prater ist ein Lustwald, der sich längst den Donaustrom von der Spitze der Leopoldstadt an, auf eine halbe Meile erstreckt. Dieser Lustwald war ehedem allein für die Cours de Carosse des Hofes und des Adels, dann zum Spazierengehen bestimmt. Aber auch diese reizbare Vergnügung hat das Publikum dem erlauchten Menschenschäzer zu verdanken, der in Anwesenheit einer grossen Menge von Menschen die Thore dieses Lustwaldes zu dem man über eine Brücke kömmt, eröffnete. Seit dieser Zeit kann sich desselben jedermann bedienen und ist er nur allein an Sonn- und Feyer-tagen, des Vormittags bis zur Endigung des Gottesdienstes verschlossen.

Anfänglich ist der Wald ziemlich lichte, wo zwischen sich verschiedene Wirths-Caffee-Wein- und Bierhäuser befinden, um die sich das Volk im Grünen lagert, oder mit allerhand Spielen belustiget. Bald darauf ist mitten im Walde eine
grosse

Erlustigungsörter.

grosse Ebene, der dem Feuerwerker Sturwer, welcher sich mit Grunde den Beyfall des Publikums verdienet hat, zum Amphitheater dienet. Hier hat man oft zwölf bis funfzehntausend Menschen versammelt gesehen; die zuvor in dem Walde zerstreut waren, und nach gegebenen Zeichen zwischen den Bäumen von allen Seiten herzuwielten. Weiterhin wird der Wald immer dunkler und weniger bevölkert. In der Tiefe lassen sich Hirsche, Rehe und anderes Wildpret sehen. Von der Brücke gehet eine prächtige beynahе halbstündige Allee, nach einem Jagdhause. Dieser Weg dienet dem Publikum insbesondre den Adel zur Spazierfahrt.

Das Belvedere liegt auffer dem Kärntnerthore in einer angenehmen Höhe. Vorhin war es der Sommerpallast des Prinzen Eugen und trägt es den Charakter der Grösse seines ehemaligen Bewohners an sich. Das Aeussere ist in einem höchst heroischen Geschmacke. Das innere enthält unschätzbare Malereyen, Tapeten, Spiegel und Arbeiten in Marmor. Der Garten ist einer der angenehmsten Spazierörter in ganz Wien. Die Hauptgänge sind mit einer Reihe Busten besetzt, welche die Bildnisse der vornehmsten Götter, Helden
und

Erlustigungswörter.

und Weltweisen vorstellen. Oben auf der Terrasse hat man die reizendste Aussicht über ganz Wien. Verschiedene Treppen zwischen welchen Wasserfälle, Bassins, und Springbrunnen angebracht sind, führen in den untern Garten, der aus den prächtigsten Gängen, Alleen und Ruheplätzen besteht. Zur Linken öfnet sich eine Thüre, wo man in bedeckten Gängen sich auch bey der brennenden Hitze des Mittags eines kühlenden Schattens erfreuen kann. Kurz der Schönheiten ist keine Zahl.

Einen grossen Theil derselben verdanket es seinen dermaligen Beschützer, der es um nur eine der vornehmsten anzumerken, mit der kostbarsten Bildergallerie von den berühmtesten Meistern bereichert, die der den Künstler so bekannte Herr Rosa nach den Schulen aufgestellt hat. Das ganze Belvedere ist nach den Willen des Eigenthümers, — und wer anders als Joseph! — zu jedermanns Gebrauch eröffnet.

Im Sommer dienet es zum Spazierengehen, dem Künstler zur Schule und im Winter siehet man auf den grossen Bassins sich verschiedene mit Schlittschuhen üben. Ausser allen diesen Schönheiten

F 6 n =

Erlustigungswörter.

können den Fremden hieselbst zwey Gegenstände nicht entgehen, die Jedermanns Aufmerksamkeit verdienen. Der erste ist die Bienenschule in einem Nebengarten, wo den Sommer hindurch zugleich Unterricht in der Bienezucht durch einen eigends dazu bestellten Professor theoretisch und praktisch gegeben wird. Der zweyte ist der botanische Garten, in welchem der berühmte Herr Professor Jaquin im Sommer botanische Vorlesungen hält und auch daselbst seine Wohnung hat.

Schönbrunn, ein kaiserliches Lustschloß und der Sommeraufenthalt der Monarchin. Hier findet man Alles, was groß, was herrlich und kostbar ist, auf einem Grunde von beynah zwey Stunden im Umkreise beisammen. Das prächtige Schloß und dessen reizende Neublicung, die auf dem Berge angelegte Colonnade aus der man die herrlichste Aussicht hat, die marmornen Statuen, Truppen, Bassins, und Springbrunnen, die Menagerie, die Vogelhäuser und die Wasserleitungen sind eben so sehenswürdig als von ihrer erhabenen Erbauerin ein ewiges Denkmal ihrer Größe. Es ist Jedermann durch die Gnade der Monarchin erlaubt, sich auch
hier

Erlustigungsorter.

hier mit Spazierengehen und Betrachtung der Kunstwerke sich zu ergößen.

Ausser diesen sind noch verschiedene Spaziergänge und Erlustigungsorter, von denen wir nur den Namen anzeigen wollen.

Der Fürst Schwarzenberg und der Fürst Lichtensteinische Garten. Beyde sind eben so prächtig als angenehm und von Jedermann besucht zu werden erlaubt. Es giebt deren noch einige von Werth, deren Eigenthümer aber den Eintritt für Jedermann nicht erlauben.

Burkersdorf, ist ein Dorf zwei Stunden vor den Linien von Wien. Hat angenehme Berge, schöne Aussichten, die prächtigsten Wiesen und Fluren. Hier kann man sich ganz an der Natur ergößen, weshalb es denn auch häufig besucht wird. Eben so reizend wo nicht vorzüglicher ist

Mauerbach. Hier findet man überdies eine Carthause, und in derselben das marmorsteinerne Grabmahl ihres kaiserlichen Stifters mit seiner Gemahlin; verschiedener anderer Seltenheiten nicht zu gedenken.

Baden,

Erlustigungsorter.

Baden, ein sehr angenehmer Ort, wird sehr fleißig von Badegästen, noch mehr aber von verschiedenen Gesellschaften die sich belustigen wollen, besucht. Hier findet man Gärten, Spaziergänge, Spiele, schöne Aussichten und Schauspiele.

Mariabrunn, ist ein in einer sehr angenehmen Gegend gelegener Gnadenort, der sehr häufig besucht wird.

Rußdorf, Petersdorf, Simmering, Klosterneuburg, Hütteldorf und einige andere Derter werden gleichfalls zu verschiedenen Zeiten, mit Wienern und Fremden bevölkert, und verdienen ihrer angenehmen Gegenden halber besucht zu werden; worunter aber Dornbach dennoch besondere Vorzüge hat.

Die schönsten und angenehmsten Spazierfahrten um Wien sind

Vom Schottenthor gegen Wäring und Rußdorf.

Vom Burgthor gegen Schönbrunn, Hütteldorf, Mariabrunn und Mauerbach.

Vom Rüntnerthor gegen Meidling.

Vom Stubenthor gegen Simmering.

Vom

Erlustigungörter.

Vom rothen Thurm aus zwischen den Brücken.

Von der Favoritenlinie, durch eine drey Stunden lange Allee nach Laxenburg, einem kaiserlichen Lustschloß, welches mehr von der Natur als Kunst begünstiget ist, und der schönsten Beschreibung eines Elysiums entspricht.

Herrnals, aufferhalb der Linie, wird sonderlich während der Fasten, durch den daselbst nach dem Muster des heiligen Grabes aufgeführten Begräbnisort, häufig besucht.

